



Das Veterinäramt Erlangen-Höchstadt informiert:

Druse-Erkrankung beim Pferd

Allgemein:

Druse wird durch Bakterien der Spezies *Streptococcus equi* subspezies *equi* (*Strep. equi equi*) verursacht. Klinisch äußert sich die Infektion vor allem als eitrige Entzündung der Lymphknoten. Vorrangig sind dabei die Lymphknoten im Kopfbereich, also die Kehlgangs- und Rachenraumlymphknoten betroffen. Abhängig von der Lokalisierung der entzündeten Lymphknoten kann eine Vielfalt klinischer Symptome (s. u.) auftreten. Die Druse ist **weder anzeige- noch meldepflichtig**, daher werden bei Ausbruch der Erkrankung in einem Bestand auch keine amtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung ergriffen. Da es sich aber um einen hoch ansteckenden Erreger handelt ist ein koordiniertes Eingreifen im Sinne Aller.

Erreger:

Strep. equi equi ist ein in der Umwelt nicht natürlich vorhandenes Bakterium, welches aber zwischen 4 Tagen (Erde) und 8 Wochen (Wasser) in der vom Ausscheider kontaminierten Umgebung überleben kann.

Die Verbreitung von Pferd zu Pferd ist durch den direkten Kontakt (v.a. Tröpfcheninfektion via Maul und Nase) oder über sogenannte Träger (Hände, Schuhe, Kleidung, Fliegen, Gegenstände wie Wasserkübel, Futtertröge, Gebisse, Putzzeug, etc.) möglich.

Auch auf den Menschen ist diese Krankheit übertragbar (u. a. Wundinfektionen, Erkrankung Atemwege). Die individuelle Empfindlichkeit eines Pferdes für die Infektion ist sehr variabel. Faktoren, die die Infektion des einzelnen Tieres fördern oder erschweren können, sind der aktuelle Status des Immunsystems (Alter, andere Erkrankungen, aktuelle Impfungen, etc.), die Zahl der Bakterien in der Umgebung des Tieres sowie eine mögliche Immunität, die bei einem eventuellen vorherigen Kontakt mit dem Bakterium ausgebildet wurde.

Bei 2 - 10% der betroffenen Tiere eliminiert das Immunsystem den Erreger nicht gänzlich, sondern die Bakterien ziehen sich in die Luftsäcke eines Pferdes zurück und werden von dort aus gelegentlich in kleinen Mengen ausgeschieden. Somit kann sich die Druse über diese Träger lange im Bestand manifestieren. Neankömmlinge im Bestand, deren spezifische Abwehr sehr niedrig ist, werden dann schnell infiziert.

Symptome:

Nach einer Inkubationszeit von 3 bis 10 Tagen entwickeln sich klinische Symptome. Zu diesen gehören hohes Fieber (bis 40,0-41,5°C), Appetitlosigkeit, Schläfrigkeit, Husten und Schwellung der Lymphknoten im Kopfbereich (Unterkiefer, Ganaschen) und grünlich-gelber Nasenausfluss. Die Lymphknoten sind das Zielorgan der Druse-Bakterien und füllen sich als Reaktion auf den Kontakt mit dem Erreger mit Eiter. Nach einer gewissen Zeit platzen die geschwollenen Lymphknoten auf und der Eiter entleert sich. Die Lymphknoten im Kehlgangs-Bereich können sich jedoch auch in den Luftsack entleeren und einen eitrigem Nasenausfluss verursachen. Der Eiter und die über die Nase ausgeschiedenen Sekrete sind sehr stark erregert, so dass die Krankheit in diesem Stadium schnell auf andere Pferde übertragen wird.

Übertragung und Empfindlichkeit:

Hohe Ansteckungsgefahr besteht bei Pferdetransporten und bei Zusammenkünften von Pferden aus verschiedenen Ställen. Deshalb sollten auch neue Pferde für 2-3 Wochen isoliert werden, bevor sie in den vorhandenen Bestand integriert werden. Auch die gemeinsame Nutzung von Futtertrögen und Tränken birgt ein hohes Risiko für eine Verbreitung dieser Infektion.

Pferde, die eine gewisse Immunität gegenüber *Strep. equi equi* aufweisen oder mit einem weniger krankmachenden Bakterienstamm infiziert werden, können einen mildereren Krankheitsverlauf zeigen.

Eine altersbedingte Immunität wird häufig beobachtet und ist auf bereits erfolgten Kontakt mit dem Erreger zurückzuführen. Dies bedeutet auch, dass ältere Tiere, die niemals Kontakt zu dem Bakterium hatten, genau so anfällig sind wie junge Tiere. Erschwerend kommt hinzu, dass an Druse erkrankte Tiere schon Bakterien ausscheiden, ehe klare klinische Symptome zu erheben sind. Schon 1 bis 2 Tage nach Beginn des Fiebers kann eine Ausscheidung stattfinden.

Wichtigste Hygienemaßnahmen, um die Weiterverbreitung in einem betroffenen Bestand zu verhindern:

Alle Pferde des betroffenen Bestandes:

- Tägliche Temperaturkontrolle (eigenes Fieberthermometer für jedes Pferd), bei Auftreten von Fieber sind die betroffenen Pferde sofort zu isolieren (Quarantäne-Zone) und das weitere Vorgehen mit dem behandelnden Tierarzt abzusprechen
- Betreuung gesunder und erkrankter Pferde möglichst durch verschiedene Personen; falls dies nicht möglich ist, zuerst gesunde, dann erkrankte Pferde versorgen (Kleidungswechsel, Desinfektion Hände + Schuhe, separate Gegenstände)
- möglichst separate Ausrüstungsgegenstände für jedes Pferd (Halfter, Putzzeug, etc.)
- möglichst separate Wasser- und Futterbehältnisse für jedes Pferd
- Pferde aus einem betroffenen Bestand sollten frühestens sechs Wochen nach Ende der Erkrankung wieder Kontakt mit Pferden anderer Bestände haben (Turnier, Wanderritt, etc.)

Erkrankte Pferde des betroffenen Bestandes:

- Konsequente Isolierung, beispielsweise über Schaffung einer Quarantäne-Zone:
 - separate Box, eigenes Futter, extra Eimer, kein Kontakt zu anderen Pferden, Desinfektionswanne vor Box, Kleidungswechsel, gründliche Hände- und Schuhdesinfektion, Verwendung von Einmalhandschuhen, laufende Desinfektion aller Gegenstände, kein Zugang betriebsfremder Personen - Hunden - Katzen, separate Mistlagerung und Abdeckung mit Plane, etc.
- Die Stallumgebung und alle betroffenen Gegenstände müssen nach der Genesung des erkrankten Pferdes gereinigt und desinfiziert werden